© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ziemlich häufig in beiden Geschlechtern sind ferner die etwas kleineren *C. ilioneus Cr.* und *philademus* Stgr. Die seltenste bei Muzo vorkommende Art ist *C. galba*, wovon ich nur wenige Stücke fing. — Von den übrigen Brassoliden fällt uns hier besonders die dunkelviolette *Eryphanis lycomedon* Feld. öfters als anderswo zur Beute. (Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Kenntnis der Dynastiden (Col.).

Von *Paul Minck*, Berlin.

2. Afrikanische Oryctiden.

Mit 3 Textfiguren.

Oryctes ohausi spec. nov.

O. mechowi Qued. proxime affinis, eadem oblonga statura at minor. Fuscus, subtus rubicundus, nitidus, cum elytris glaberrimis rubicundis, subtilissime punctatis, clypeo lato, vix recte truncato, reflexo, medio minime vel vix emarginato, capite cornuto, pronoto excavato, tibiis anticis quinque dentatis, tibiis quatuor posticis bidentatis.

♂ pronoto in foveae margine vel tridentato (forma major) vel unidentato (forma minor); ♀ pronoto in foveae margine unidentato.

Long: 39—44 mm lat: 16—20 mm-♂ (forma minor)-Togo in coll. auct.; Togo Bismarckburg 26—31, I. 93 *L. Conradt S.* ♂ (forma major) ♀♀ Kgl. Museum Berlin.

Dem *Oryctes mechowi Qued.* am nächsten verwandt, etwas kleiner, sonst dieselbe langgestreckte Körperform. Braunschwarz, unten rötlich, die rötlichen Flügeldecken glatt, sehr fein punktiert. Kopfschild breit, gerade abgestutzt mit aufgebogenem Vorderrand, derselbe in der Mitte leicht eingeschnitten. Bei einem mir vorliegenden ♀ des Kgl. Museums fehlt dieser Einschnitt, doch ist der Rand des Kopfschildes auch nicht so stark aufgebogen, der Einschnitt scheint daher infolge Abnutzung verschwunden zu sein. Der Kopf des ♂ der forma major trägt ein fast gerades, schräg nach rückwärts stehendes 7 mm langes, grob zerstreut punktiertes Horn, welches erst kurz vor der glatten stumpfen Spitze leicht gebogen ist. Jederseits hat dasselbe eine im Bogen verlaufende scharfe Kante, hinter der parallel bis zu ⅓ der Höhe eine schmale Rinne läuft. Bei dem ♂ der forma minor sowie den ♀ ist das Kopfhorn nur ca. 3 mm lang, vorn und hinten punktiert, mit zurückgebogener Spitze; die scharfen Seitenkanten sowie die Rinne fehlen. Auf dem Pronotum befindet sich eine flache Grube mit glatten Seitenrändern, die bei dem ♂ der forma minor sowie den ♀ von vorn bis etwa ⅓ der Grubenlänge in fast gerader Linie, etwas nach außen, verlaufen, dann in einer Rundung scharf nach innen abbiegen und sich in einem hervorstehenden stumpfen Zahn treffen. Der Grund der Grube ist mit groben Runzeln bedeckt, die sich analog den Seitenrändern unregelmäßig, kreisförmig, um einen in Richtung des Kopfes am Vorderrande des Pronotums etwa anzunehmenden Punkt, gruppieren. Hinter dem Zahn des Hinterrandes befindet sich eine kleine Vertiefung. Die Grube umschließt eine breite, nicht vertiefte, grobe Runzelung. Beim ♂ der forma major verlaufen die Seitenränder bis zu ½ der Grubenlänge schräg nach außen, dann in fast gerader Richtung, worauf sie im Winkel von fast 90° nach innen abbiegen. Hier bildet der hintere Rand der Grube einen sich steil aus derselben erhebenden dreizähnigen Kamm, mit im Verhältnis zu *mechowi Qued.* ziemlich scharfen Spitzen und hat ungefähr die Breite des Kopfes. Die Runzelung auf dem Grunde der Grube verläuft in derselben Weise wie bei den anderen Exemplaren, nur ist sie nicht so grob. Von den Hinterecken der Grube nach den Vorderecken des Pronotums befindet sich zu beiden Seiten der Grube eine nach vorn sich verbreiternde, grob gerunzelte Vertiefung. Der übrige, dem vertieften, gleichfalls gerunzelten Basalrand zunächst liegende Teil des Pronotums ist glatt, fein zerstreut punktiert. Flügeldecken nach hinten verbreitert. Pygidium an den Seiten grob punktiert, in der Mitte fein querrissig. Vordertibien fünfzähnig, Tibien der hinteren vier Beinpaare in zwei Endzacken auslaufend.

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Unterlippengerüst (l. 1, Fig. 3) mit einer in der Mitte der Unterlippe befindlichen, nach dem Mentum zu sich verflachenden, dreieckigen Vertiefung. Der äußerste Rand der Unterlippe nach oben gerichtet, in der Spitze eine sich nach vorn verengende Rinne. Mentum und Unterlippe mit langen Borsten sowie zahlreichen Borstengruben. — Forceps von vorn Fig 1, von der Seite Fig. 2.

Herrn Dr. Fr. O h a u s zu Ehren benannt, der die Liebenswürdigkeit hatte, mich die Bestimmung der Arten nach den Mundteilen, nach seiner Methode, zu lehren. Bei den Oryctiden ist die Untersuchung der Mundteile und des Forceps für eine zweifelsfreie Trennung der Arten unumgänglich, da dieselben sich infolge starker Variation sehr ähneln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Minck Paul

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der Dynastiden (Col.). 2. Afrikanische Oryctiden. 16